



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von E. Schmidts an Adolf Erman

Schmidts, E.

Cairo, 03.10.1906

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-102387](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-102387)

Beantwortung 11/00

Kairo d. 3/10⁰⁶
Persian Koenig.

Sehr geehrter Herr Professor!

Bei meinem Rückkehr aus Oberägypten fand ich einen Brief von Schäfer vor, der folgenden Inhalt enthält: „Nun aber etwas anderes. Wir hören, dass in Kairo bei den Häuptern (Carim, Inang und Duffari werden uns genannt) das Gerücht verbreitet worden ist, Paderborn könne nicht wieder, und Dr. Schmidt würde seine Stelle annehmen, d. h. die Thronbesteigung, deren Quelle wir nicht kennen, kann doch nicht unangenehme Wirkungen haben, und wird auch Ihnen gefährlich sein. Es wäre also gut wenn Sie ihm gelegentlich Briefe entgegen treten.“ Da diese Nachricht ohne Zweifel durch Herrn Müller nach Berlin kam ist und auch Ihnen nicht unbekannt sein wird, möchte ich zunächst mein Befremden über diese Handlungsweise von Herrn Müller Ihnen gegenüber zum Ausdruck bringen. Denn m. E. hätte es der Umstand erfordert, dass mir an erster Stelle von Herrn Joseph Krenzel gegeben wäre, denn ich hatte doch vorwiegend die Gelegenheit, mich auf der Horace od. beim Bier zu sehen. Ich kann diesen Bericht nach Berlin nur als in Eiden unbewusstes Gedächtnis betrachten. In Bezug meines Ansichts werde ich noch bestärkt durch das eigentümliche Verhalten M's. Da meine Antwort habe ich ihm sofort einen kurzen Besuch abgestattet. der Umstand hätte es erfordert, dass Herr M. diesen Besuch erwiderte,

wie es alle Herren gethan haben, nur eines Bedröcktes
der Wissenschaft hat sich nicht bloßten lassen. Ihnen
scheint meine ~~Entscheidung~~ in E. eine unliebsame
Concurrenz zu bedeuten, als wenn Borchardt, Puber
John u. Müller die allein ämptigen Bedröckter der ^{offiz.}
Wissenschaft wären. Dierses Monopol kann ich nicht
anerkennen, da ich im öffentlichen Auftrag des Königl.
Bibliotheks- resp. ^{in hiesig. u. zürich. Sprache} ~~Landesbibliothek~~ behufs Erwerbung von
christlichen Büchern ^{nach Stuttgart} gekommen bin, eben
im Auftrag ^{von} Herrn Bode für hiesig. ^{öffentl.}
Stimmet. Im Rahmen dieses meine Auftrages habe ich
mich streng gehalten u. werde unantwärtlich nach dieser
Richtung handeln, da ich gegen Herrn Meine Competenz
in diese Dingen beilegen kann. Deshalb habe ich es auch
auf Grund der Überlegung mit Puberisten vermeiden,
griech. Papyri etc. zu kaufen u. stets gesagt, dass die
Pub. vorgelegt werden sollte. Um so mehr über-
redete mich die Mittheilung Schiffr. Da ich von
den oben genannten Kindlern mit Casira Keune,
so habe ich ihn sofort daraufhin interpellirt u.
in der That gestanden ist, dass es bei Verhebes dieses
Schnittes sein. Bei weiterem Befragen ergab sich, dass
es in Wort von Prof. Moritz falsch verstanden,
dass der Casira nach Abbruch von Pub. mitgeteilt
hätte, ich würde im Louis Monum, was von
Casira so gedeutet, dass ich Pub.'s Stelle

Rückkehr mit Herrn Bode darüber Rück-
sprache nehmen, denn ich weiss sehr wohl dass nicht
nur Herr Mo^r sondern auch anderen meine verächtliche
Anwesenheit im steyften unangenehm ist.

In vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

G. Schmuck